Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 92. Freytag, den 16. November 1827.

Berlin, vom 10. November.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Ober-Landesgerichtsrath v. Frankenberg Ludwigsdorff zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Ratibor zu ernennen.

Der bisherige Justiz-Commissarius Dühring zu Königsberg in der Neumark ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O. bestellt worden.

Berlin, vom 12. November.

Seine Maj. der König haben dem Herzogl. Anhalt-Bernburgschen Kammerherrn v. Siegsfeld zu Ballenstedt den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der bisherige Lehrer an der lateinischen Hauptschule des Waisenhauses in Halle, Dr. Schirlitz, ist zum Director des Gymnasii in Nordhausen ernannt worden.

Berlin, vom 13. November.

Des Königs Maj. haben den Land- und Stadtrichter Ebmeyer zu Unna zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Hamm zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Oeconomie-Commissarius Kuhlmey bei der General-Commission zu Soldin, dem Prediger Riese zu Bockhorst im Regierungsbezirk Minden, dem Prediger Stephani zu Vietz bei Landsberg a. d. W., das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, und dem Schulrector Koschel zu Falkenberg im Regierungsbezirk Oppeln, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 10. d. M. angefangenen Ziehung der 5. Classe 56ster Classen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150000 Thlr. auf Nr. 22048. nach Breslau bei J. Holschau jun.; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 11017. 24411. und 48242. in Berlin bei Matzdorff, nach Düsseldorf bei Spatz und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 44317. 56905. und 83171. in Berlin bei Hirschberg u. bei Meinhardt, u. nach Düsseldorff bei Spatz; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 20767. 29390. u. 77143. in Berlin bei Seeger, nach Halle b. Lehmann u. nach Stralsund b. Trinius; 6 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 39209. 40447. 41098. 54132. 86425. u. 86794. in Berlin bei Alevin und bei Gronau, nach Breslau bei J. Holschau jun., Bunzlau bei Appun, Erfurt bei Tröster und nach Quedlinburg bei Dammann; 17 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2401. 8672. 11259. 14835. 20270. 24555. 27946. 32459. 34199. 37963. 39162. 47972. 48185. 53375. 55982. 62840. und 89452. in Berlin bei Hiller, bei Seeger und bei Simonssohn, nach Brandenburg bei Ludolff, Breslau 2mal bei J. Holschau jun. und b. Schreiber, Bromberg b. Schmuel, Bunzlau bei Appun, Grünberg bei Sincke, Halle bei Lehmann, Landsberg a. d. W. bei Borchard, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Meseritz bei Göde, Neisse bei Jäckel und nach Oppeln bei Bender; 34 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3450. 3845. 5031. 5642. 5873. 6486. 10406. 11250. 20873. 30200. 32657. 35371. 35493. 37878. 39345. 42984. 43226. 46923. 47137. 49344. 53967. 63612. 65432. 67481. 70891. 76486. 81788. 82054. 82922. 84160. 87233. 88353. 88847. und 89442.

Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 12ten November 1827.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 12. November.

Auf außerordentlichem Wege sind nachstehende Nachrichten aus Griechenland eingegangen: In Folge der Ereignisse des 5. Octobers, wo die Türkisch-Egyptische Flotte aus der Bucht von Patras zurückgetrieben wurde, glaubte Ibrahim Pascha den Krieg in Morea mit doppelter Heftigkeit fortsetzen zu müssen. Um den dadurch veranlaßten Verheerungen ein Ziel zu setzen, wurden die Befehlshaber der Escadren der verbündeten Mächte einig, in den Hafen von Navarin vorzudringen und dort eine Stellung der Türkisch-Egyptischen Flotte gegenüber einzunehmen. Dieser Beschluß wurde am 20. October Nachmittags ausgeführt. Die vereinigte Flotte segelte

ungeführt an den Türkischen Batterien vorbei und stellte sich im Hafen in Schlachtordnung auf. Es fiel jedoch von Seiten derselben kein Schuß, bis eine Englische an ein Egyptisches Branderschiff abgesandte Parlementair-Chaloupe mit Musketenfeuer empfangen wurde. Nun wurde das Schießen bald allgemein und es entstand eine mörderische Schlacht, welche während vier Stunden mit gegenseitiger Wuth und der äußersten Anstrengung fortgesetzt wurde. Das Resultat derselben war, daß der größere Theil der Türkisch-Egyptischen Schiffe zerstört, verbrannt oder in die Luft gesprengt wurde. Auch die Schiffe der alliirten Mächte haben bedeutend gelitten, und die Zahl der Todten und Verwundeten soll auf beiden Seiten sehr groß sein.

—

Aus Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß die wichtige Festung Erivan in Persien sich den Russen ergeben hat. Die aus 3000 Mann bestehende Garnison derselben ist mit ihrem Befehlshaber Assan-Chan in Kriegsgefangenschaft gerathen.

Leipzig, vom 9. November.

Die Krankheit J. M. der Königin von Sachsen, welche sich sogleich bei ihrer Ankunft in Leipzig zu äußern anfing, characterisirte sich durch eine schnell auf der Reise entstandene Fußgeschwulst und durch Zufälle allgemeiner starker Verschleimung ohne deutliches Fieber; sie verlief in der ersten Woche ohne alle stürmische Zufälle mit gradweiser Verminderung der vorhandenen, ausgenommen der Fußgeschwulst; in der zweiten Woche ging die Besserung kaum merklich fort; vielmehr stellten sich gegen das Ende derselben die Vorboten einer allgemeinen Wassersucht ein, und der nur erst wieder erwachte geringe Appetit verschwand von Neuem. Am 6. November Nachmittags trat mit einem Male ein Zustand von Stagnation des Blutes ein, welcher sogleich nahe Gefahr durch Schlagfluß drohete. Wiewohl nun in den spätern Abendstunden eine bedeutende Verminderung dieser Zufälle sichtbar wurde, so konnte man doch unter den vorhandenen Umständen einer Rückkehr derselben mit großer Wahrscheinlichkeit entgegen sehen. Die Königin empfing daher am 7. Morgens bei dem klarsten Bewußtsein und mit Verlangen die heiligen Sacramente, und wurde dabei sichtbar wie vom Neuem belebt; aber es folgte bald nachher wieder große Abspannung, und schon drei Viertel auf drei Uhr Nachmittags entschlief sie höchst sanft und ohne die mindesten Leiden.

Se. Maj. der König und die anwesenden Glieder unsers Königl. Hauses sind tief ergriffen von dieser so unerwarteten Schickung Gottes. Eine edle Fürstin, deren erhabene Tugenden vierzig Jahre lang das theuere Leben unsers verehrten Königs beglückten, und nun seinen Thron zum Segen seines Volkes zieren sollten, hat er von seiner Seite genommen, um sie, die Unvergeßliche, mit unvergänglicher Freude zu krönen. — In unserer Stadt ist der Schmerz um so tiefer, da die Königin, um die hiesigen Einwohner mit ihrer Gegenwart zu erfreuen, selbst schon in einem leidenden Zustande die Anstrengungen der Reise nicht gescheut hatte, und wir daher so glücklich waren, die unzweideutigsten Beweise der Huld und Milde der ewig theuern Königin zu erfahren.

Aus den Maingegenden, vom 6. November.

Am 24. Oct. fand in Elberfeld die siebente General-Versammlung des Deutsch-Americanischen Bergwerksvereins Statt, der 93 Actionäre als Besitzer oder Bevollmächtigte von 1522 Actien beiwohnten. In Erwägung der dringendsten Nothwendigkeit, die Verpflichtung gegen die Rheinisch-Westindische Compagnie zu erfüllen, beschloß man mit 1488 Stimmen gegen 33 eine Zubuße von 30 pCt., mit dem Zusatz, daß die Direction, unterstützt von einer bereits früher zu diesem Zweck ernannten Commission, sich bemühen möge, irgend einen Theil der Zubuße, durch Anleihe zu höchstens 8 pCt., aufzubringen. Beim Schluß wurde sodann einhellig beschlossen, daß eine Commission, bestehend aus einem Bergbeamten und einem Rechnungsbeamten, bald möglichst nach Mexiko abgehen möge, um dort, mit den nöthigen Vollmachten und Instructionen versehen, die Lage des Vereins im Allgemeinen, so wie die Verwaltung und Handlungen der Agentschaft insbesondere, zu untersuchen, um darnach in ihrem Bericht der Direction und der General-Versammlung die zweckdienlichen Maaßregeln und Bestimmungen vorzuschlagen.

Aus den Niederlanden, vom 1. November.

Ein unlängst bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingegangener Bericht unseres General-Consuls in Columbien giebt von dem Zustande Columbiens eine traurige Schilderung, und empfiehlt in allen Geschäften die äußerste Behutsamkeit. Unordnung und Betrug herrschen überall in der Verwaltung. Die Einwohner sind Wucherer, leidenschaftliche Spieler, ohne Ehrgefühl, gemein und schmutzig. Wenig junge Leute bilden sich zu regelmäßiger Thätigkeit. Unter den dortigen Fremden sind die Schotten die thätigsten und rechtlichsten, die Irländer gehören zu den untern Classen, die Engländer genießen als große Verzehrer wenig Zutrauen, und die Franzosen widmen sich mehr den Künsten und Wissenschaften, als dem Handel. Sonach wäre dort, nach wiederhergestellter Ruhe, ein schönes Feld offen für solide Geschäftsleute. Der Berichterstatter warnt vor dem Wahne, als ob in Europa veraltete Moden dort noch gut aufgenommen würden; es ist im Gegentheil nöthig, sich immer mit dem herrschenden Geschmacke bekannt zu halten. Auch hier üben die Franzosen vielen Einfluß, und wissen die Einwohner am meisten zu befriedigen. Im Allgemeinen sind leinene Stoffe die gesuchtesten. Die Einfuhr über Curazao und Maracaibo wird angerathen, weil sie direkter sei, als die über Carthagena und Sta. Martha. Die Versendungskosten im Innern sind bedeutend, und eine von Bolivar wieder eingeführte, aus den Zeiten der Spanischen Regierung herrührende Steuer von 5 Procent bei jedesmaligem Umschlage der Waare (der sogenannte almo-xarifasgo) ist dem Handel sehr nachtheilig. Baar wird nur in sehr dringenden Fällen bezahlt.

Aus der Schweiz, vom 31. October.

Die Züricher Zeitung enthält Folgendes, welches die Nachricht zu bestätigen scheint, daß der Graf Capodistria nicht ohne Begleitung nach Griechenland gehen werde. Er hat für seine Reise nach Griechenland den Weg durch die Schweiz genommen; am 25. October traf er in Basel, am 26. in Zürich ein, von wo er über Aarau, Bern und Lausanne nach Genf ging, um sich alsdann entweder nach Marseille oder Ancona zur Einschiffung auf einem Fahrzeuge der K. Franz. oder Engl. Marine zu begeben. Der Besuch des Mannes, an den die Hoffnungen einer günstigen Entwickelung des be-

deutsamen Knotens sich knüpfen, ist seinen zahlreichen Freunden, zu denen die Magistratspersonen der Kantone größtentheils gehören, höchst erfreulich gewesen. In dem Grafen Capodistria ist Griechenland der früher mangelnde Stützpunkt gegeben. Seiner Person zunächst stehend, und tüchtige Gehülfen für die große Aufgabe die ihm zu lösen obliegt, können gebildete Schweizer-Jünglinge, in denen edle Herzen schlagen, eine Gelegenheit finden, wie sie nur höchst selten sich darbietet, mit der fortgesetzten eigenen Ausbildung zugleich als Werkzeug und Theilnehmer schöner Thaten sich bleibendes Verdienst zu erwerben.

Paris, vom 2. November.

Der Fürst Hohenlohe spukt wieder mit seinen Wunderkuren. Folgendes wird mit ernster Miene in dem neuesten Bulletin d. Clergé, einer Beilage der Quotidienne, erzählt:

„Sophia Pfeiffer zu Rohrsteg in der Diöcese von Straßburg, ein zwanzigjähriges Mädchen, litt seit 4 Jahren an einem Uebel, das allen ärztlichen Bemühungen Trotz bot. Seit zwei Jahren konnte sie weder Nahrung zu sich nehmen, noch im Bette liegen: Arme und Beine waren so contract, daß die Kniee ihr beinahe an die Brust geklemmt waren, und sie brachte Tag und Nacht auf einem Lehnstuhl zu; auch litt sie an mehrern Wunden. Man schrieb dem Fürsten von Hohenlohe, der sich sogleich bereit erklärte, am 10. und 19. August für sie zu beten, und ihr überdies ein neuntägiges Gebet vorschrieb. Während dieser 9 Tage litt sie ärger als je; am 19. ließ der Pfarrer, Hr. Choble, sie nach der Kirche führen, wo sie die Messe hörte und das h. Abendmahl empfing. Plötzlich fühlte sie ein ungewöhnliches Reißen und Zucken in allen Gliedern: Beine, Füße, Arme, alles fügte sich wieder in seine natürliche Stellung. Unwillkührlich stand sie auf, erhob die Arme, und ging umher. Der Priester wandte sich eben um, mit den heiligen Worten, Ite, missa est: da ging sie auf den Altar zu und kniete, unter allgemeinem Erstaunen, an den Stufen nieder. Der Pfarrer war bewegt und hieß sie an ihren Platz gehen, worauf er eine Anrede über diesen außerordentlichen Vorfall an die Gläubigen hielt, die Messe beendigte und ein Te Deum anstimmte. Beim Herausgehen aus der Kirche wollte er das Mädchen unterstützen, aber sie ging ohne Beistand weg, und nahm darauf ohne alle Beschwerde einige Nahrung zu sich. Man untersuchte ihre Wunden, sie waren aber alle geheilt. Der Bericht hierüber ist von dem Pfarrer zu Merenthal am 5. Sept. geschrieben und unterzeichnet."

Paris, vom 4. November.

Die Gazete giebt diesen Abend folgenden Artikel aus Barcelona vom 27. v. M.: „Graf d'Espagne hat sich, nachdem er die empörtesten Corregimiente ausgefegt, auf den Weg nach Tarragona gemacht. Er hat eine gute Anzahl, mit den Waffen in der Hand gefangengenommene Rebellen, fast alles Ausreißer vom Heere, erschießen lassen. Das Treffen bei Corundelas (nach dem Ebro hin) zwischen den K. Truppen und den Insurgenten war ziemlich ernstlich: 15 der letztern wurden getödtet und 80 zu Gefangnen gemacht. — Diesen Abend läuft das Gerücht, der Bischof von Vich, der dem K. Befehl gemäß nach Tarragona reisete, sei unterweges zu Sta. Coloma v. Gueral gestorben. — Das dritte leichte Regiment ist so eben unter den Mauern dieses Platzes nach Tarragona passirt; es führt einen Transport von etwa 50 Gefangnen, den Obersten Ballaster gebunden und geknebelt an der Spitze, und von einer ziemlichen Anzahl Maulthiere, die, wie man sagt, 3000 Gewehre fortbringen."

Marseille, vom 25. October.

In mehreren See-Berichten ist schon das muthige Benehmen des Franz. Capt. Olive und seiner Besatzung gerühmt worden, deren Schiff auf der Höhe von Almeria durch einen Algierischen Corsaren genommen worden war, welcher den Capitain nebst zwei Jungen darauf ließ und zugleich einen Prisenmeister mit 15 Mann darauf setzte, die sich aber in starken Getränken dermaaßen übernahmen, daß Capt. Olive Gelegenheit fand, 13 derselben im Raum einzusperren und mit den beiden andern kurzen Prozeß zu machen; nicht im Stande aber, mit Hülfe seiner beiden Jungen das Schiff zu regieren, durch Nothzeichen einen Spanischen Küstenfahrer herbeizog, der ihm half, den Hafen von Almeria zu erreichen. Man vernimmt jetzt aber, daß der Barbareske ihm dahin gefolgt sei und die Auslieferung seiner Prise fordere, aus dem Grunde, daß er sie nicht aus den Augen verloren habe, daß sie ohne Spanische Hülfe nicht in den Hafen gelangt sein würde, und daß, da Spanien nicht mit Algier im Kriege sei, das Völkerrecht die Zurückhaltung der Prise verbiete.

Der Franz. Consul hatte sich des Capitains Olive bei der Behörde angenommen; allein bei Abgang der Post war noch nichts entschieden.

Triest, vom 27. October.

Eben eingehenden Nachrichten aus Corfu vom 20sten October zufolge, hat Ibrahim Pascha, nachdem er an seinen See-Operationen gehindert worden, die Feindseligkeiten zu Lande fortgesetzt und ist mit seinen Truppen gegen Patras vorgerückt. Alle Christen, die er unterwegs getroffen, sollen ein Opfer des Schwerdts geworden sein. Man kann sich den Eindruck denken, den dies überall gemacht hat.

Spanische Gränze, vom 24. October.

Die vornehmsten Häupter der Agraviados, welche überall den K. Truppen auswichen, sind gegenwärtig bei Besalu. Der Graf d'Espana und der General Monet haben sich am 17. mit 5 bis 6 tausend Mann nach dem Lampurdan gewandt, und aus dem Umstande, daß mehrere Richter aus Gerona mit ihnen abgegangen sind, schließt man, daß die Güter der widerstrebenden Aufrührer in Beschlag genommen werden sollen. In Vich herrscht Ruhe. Der dortige Bischof hat sich nach Tarragona begeben. In Guipuzcoa ist die Ordnung völlig wiederhergestellt, so daß man die Tercios (Milizen) nach ihrer Heimath geschickt, und die meisten der in Irun eingezogenen Personen wieder in Freiheit gesetzt hat. Lausa gareta sitzt nebst seinen Genossen im Gefängniß von Vitoria. Aus Perpignan wird unter dem 22. d. gemeldet, daß der Aufstand seinem Ende nahe sei. Es sind nur noch zwei Banden übrig, die des Carajol (Saperes) und des Fep (Bozoms), und letzterer hat nur wenige Mannschaft. Man vermuthet, daß er sich nach seinem Geburtsort Malsebre zurückziehen werde. Saperes versuchte bei Olot noch einige Streifereien auf dem platten Lande.

Perpignan, vom 27. October.

Der ehemalige Kriegsminister der Urgelschen Regentschaft, v. Ortafa, ist aufs neue vom Könige von Spanien als Commandant von Hostalrich bestätigt worden.

Barcelona, vom 27. October.

Der König wird in der zweiten Hälfte des k. M. hier erwartet. Der Aufstand ist so gut wie beendigt. Jep soll versteckt sein. General Monet wird in der Cerdagne allen Einwohnern die Waffen abnehmen lassen. Am 26. war Se. M. noch in Tarragona.

Lissabon, vom 27. October.

Die Regentin hatte einen einflußreichen Theil des diplomatischen Corps über die Frage zu Rath gezogen, ob zu der Ankunft des Infanten die Cortes zu versammeln seien? Auf dessen bejahende Meinung legte sie es einem allgemeinen Staatsrath vor, in welchem aber nichts entschieden, hingegen drei abweichende Ansichten gleich hartnäckig behauptet worden sind.

Die Regentin hat übrigens die Zubereitung einer Wohnung für sich selbst in dem großen Kloster zu Santos befohlen, welche sie gleich nach Uebergabe der Regierung an den Vicekönig zu beziehen denkt.

Selbst unsere Ultra-Blätter, welche die Constitutionellen bisher mit D. Miguel's Zorn bedrohten und sogar diejenigen mit Namen nannten, die kein andres Heil als in der Flucht finden würden, fangen an, die Sprache zu ändern und zu sagen, Se. K. H. kämen, die von Ihrem Bruder verliehenen Institutionen zu befestigen, würden die ihm, als Infant gebotenen Beschimpfungen vergessen, sich nur mit dem Wohl des Landes beschäftigen und die Partheien, welche es unglücklich gemacht, mit einander versöhnen u. s. w.

London, vom 3. November.

Die New Times und der Courier theilen die Flugschrift mit, welche General Gourgaud in Erwiederung auf Sir Walter Scotts Brief vom 14. Sept. in Paris herausgegeben, und in welcher trotz vielen Worten, von dem, was Walter Scott vorgebracht hat, keine Zeile umgestoßen wird.

Die letzten Nachrichten aus Cuba stellen jene Insel, was Finanzen betrifft, als eines der blühendsten Länder des Erdballs dar. Sie hat keine Schuld und besitzt einen großen Ueberschuß an harten Thalern. In einem Schreiben aus Havana vom 9. Sept. heißt es: „Unser jetziger Intendant hat mit seinen strengen Zollhaus-Anordnungen mehr geleistet, als irgend einer seiner Vorgänger, da ein baarer Ueberschuß von mehr als 1 Million S. da ist, womit die Errichtung einer Bank, um gute Noten zu 10 pCt. zu discontiren, beabsichtigt wird; es ist aber die Frage, ob Spanien dieses genehmigen wird."

Petersburg, vom 27. October.

„Mammad-Giafar, Chan von Airum, ist von dem Gen.-Adjutanten Paskewitsch mit den Bedingungen unter Rußlands Schutz genommen worden, daß er von keiner Seite her den Feind in seine Gränzen lasse, sein Heer auf den ersten Ruf des Ruff. Kriegsbefehls wider den Feind sammle und der Russischen Regierung denselben Tribut zahle, den er früher der Persischen leistete."

Moldauische Gränze, vom 22. October.

Die von Seiten der Pforte durch den Seraskier in Silistria ausgeschriebenen großen Lieferungen sind von Seiten des Russischen Consuls, Hrn. v. Mineiaky, und seiner Agenten als tractatenwidrig angesehen und deshalb bei den Hospodaren ernsthafte Beschwerden eingereicht worden. Die Hospodare sandten deshalb Tataren nach Constantinopel und die Aussichten in die Zukunft scheinen sich in diesem Augenblick in beiden Fürstenthümern mehr und mehr zu trüben.

Türkische Grenze, vom 26. October.

Der Spectateur oriental vom 29. Sept. enthält folgenden Bericht über ein Seegefecht, aus Tschesme an der Asiatischen Küste vom 24. Sept.: „Am 21. Sept. kam eine Griechische Brigg von 18 Kanonen, unter dem Befehle des Ipsarioten Costanigi, unter Russischer Flagge in den Kanal von Scio, in dem Augenblicke, wo zwei bewaffnete Mistiks, dem Pascha dieser Insel gehörig, in den Hafen einlaufen wollten. Sogleich zog die Brigg ihre Russische Flagge ein, pflanzte die der Unabhängigkeit auf, gab dem nächsten Mistik eine Ladung, die aber nur wenig Schaden anrichtete, und zog sich gegen die Mitte des Kanals zurück. Als sie zwei Goeletten des Paschas aus dem Hafen kommen sah, forderte sie dieselben zum Kampfe auf. Eine derselben näherte sich auf einen Pistolenschuß, empfing eine Ladung, der sie mit 5 Kanonenschüssen antwortete, wovon der vierte die Bramstange der Brigg abschoß, die dann sogleich die hohe See suchte. Die Goelette verfolgte sie einige Zeit. Sie verschwand aber bald, nachdem sie den Wind gewonnen hatte, und die Goeletten fuhren nun wieder in den Hafen zurück. Während dieser Zeit hielt sich ein Griechischer Mistik mit zwei Kanonen und 30 Mann, der schon eine vergebliche Jagd auf ein von Cap Ponaja nach Tschesme segelndes Schiff mit Früchten gemacht hatte, in der Mitte des Kanals, dem weißen Vorgebirg gegenüber, auf, und wartete auf eine Bombarde, die nach Scio segelte, die aber nach einem viertelstündigen Besuche wieder ihre Fahrt fortsetzte. Zwei Türkische Sakoleven, die eine mit 25, die andere mit 35 Mann besetzt, fuhren aus der Bay von Tschesme zur Verfolgung des Mistiks. Dieser wurde bald von ihnen eingeholt, und es entspann sich ein lebhaftes Feuern, das über zwei Stunden dauerte. Auf einmal sah man eine Feuersäule, und hörte einen starken Knall. Anfangs glaubte man, der Capitain des Mistiks habe bei der Uebermacht sich eher in die Luft sprengen, als den Türken ergeben wollen; um 2 Uhr Nachmittags kamen aber die Sakoleven in den Hafen zurück, und brachten 20 Leute von dem Mistik mit, welche sie aus dem Wasser aufgefangen hatten. Auf einer Sakoleve war der Kopf des Capitäns aufgesteckt, und sein in Stücken gehauener Körper wurde auf dem Quai ausgestellt. Die 20 Leute wurden sogleich nach Scio abgeschickt, wo man sie getödtet haben würde, wenn nicht auf die Vorstellungen des Commandanten des Schlosses verfügt worden wäre, daß die Gefangenen nicht mehr umgebracht werden sollten, sondern daß man sie in das Arsenal von Constantinopel abzuschicken habe. Den Erzählungen des Schiffsjungen, eines Kindes von 9 bis 10 Jahren, zufolge, hatte der Capitän des Griechischen Mistiks, nachdem er die Ueberlegenheit des Feindes eingesehen, seine Leute aufgefordert, ihm bei der Enterung zu folgen. Er schwang sich auf die stärkste Sakoleve, wo er mit eigener Hand den Türkischen Capitän und zwei Matrosen verwundete. Da er aber von seinen Matrosen verlassen war, von denen ihm keiner hatte folgen wollen, so fiel er bald von unzähligen Stichen durchbohrt, und behauptete auf diese Art den Ruhm, den er als Held schon in dem Kampfe der Ipsarioten mit der Türk. Flotte auf der Rhede von Scio, wo das Admiralschiff verbrannt worden war, sich erworben hatte. Als der Bruder des Capitäns sah, daß sich alle Matrosen des Mistiks ent-

kleidet hatten, um sich ins Meer zu stürzen, schoß er seine Pistolen auf zwei Pulverfässer ab, die er zuvor in die Mitte des Schiffraums hatte stellen lassen und flog auf diese Art mit acht Mann die sich nicht mehr zeitig genug hatten retten können, in die Luft."

Türkische Grenze, vom 27. October.

Der K. Oesterreichische Internuntius v. Ottenfels in Constantinopel, welcher früher die Aufforderung der Gesandten von England, Frankreich und Rußland, die Pforte zur Annahme der Convention vom 6. Juli 1827 zu vermögen, abgelehnt hatte, soll jetzt, wie es allgemein heißt, in Folge neuer Instructionen mittelst einer Note erklärt haben, daß sein Hof den vermittelnden Anträgen nun auch beitrete.

Constantinopel, vom 14. October.

Man weiß nun bestimmt, daß der Sultan den zu Navarin abgeschlossenen Waffenstillstand Ibrahim Pascha's mit Codrington nicht anerkennt, und der Befehl, denselben aufzuheben und die Operationen gegen die Griechen fortzusetzen, soll abgegangen sein. Die vor Kurzem gemeldeten Besorgnisse, wegen der Sicherheit der Personen und des Eigenthums der Franken, fangen an wieder aufzuleben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König ist, wenn der Fall vorkommt, daß ehemalige Domainengüter, welche die in der K. Verordnung für die Marken vom 17. Aug. 1825 Art. 3. Nr. 2. vorgeschriebenen Eigenschaften haben, und ihr Umfang das Art. 4. vorgeschriebene Minimum eines Ritterguts erreicht oder übersteigt, (in der Verordnung für Pommern von demselben Tage Art. 2. und 5.) geneigt, da, wo die persönlichen Verhältnisse des Besitzers nicht etwa das Gegentheil rathsam machen, das Gut, auf den Antrag des Besitzers, durch eine eigene, von Sr. M. zu vollziehende Urkunde, auf so lange in die Matrikel der Ritterschaft aufnehmen zu lassen, als der jetzige Eigenthümer und dessen Descendenz es besitzen. Der Minister des Innern ist beauftragt worden, die eingehenden Gesuche hiernach zu prüfen, und dieselben dem gemäß entweder Sr. M. dem Könige zur Genehmigung vorzulegen, oder zurückzuweisen.

Dr. Isfordink, oberster Feldarzt der Oestreichschen Armee, theilt in seiner Schrift: „Militärische Gesundheits-Polizei" folgende merkwürdige Beobachtung mit, deren Wahrheit der K. K. Rittmeister Holzer ihm verbürgte. Eine, im Levante-Thale Kärnthens befindliche, zum Gestüte Skalitz gehörige, Wiese, fand der Rittmeister jeden Morgen so sehr zertreten, daß er deshalb eine Wache ausstellte. Gleich in der ersten Nacht wurde daselbst ein altes Mütterchen angehalten, welches eingestand: es hole an der Quelle dieser Wiese Wasser, um dasselbe an die jungen Burschen zu verkaufen, damit diese zum Militärdienst untauglich würden, weil es schnell Kröpfe und Blödsinn erzeuge. Hierüber vom Rittmeister angestellte Versuche erwiesen auch die Wirksamkeit dieses Wassers zur Bildung der Kröpfe schon in einigen Tagen. (Da die Meinungen der Sachverständigen über die Entstehung und Heilung jenes Uebels noch nicht ganz übereinstimmen, so könnte eine chemische Untersuchung der Bestandtheile des angezeigten Quellwassers, in beider Rücksicht auf die rechte Spur leiten helfen.)

u. a. m., empfehle ich mich mit allen Sorten Taschenbüchern, so wie auch Berlinsche Taschenkalender, große und kleine Etui-Kalender pro 1828. Auch ist noch gegen Bestellung ein geringes Quantum Berliner Kalender der Jahre 1822, 23 und 24 zu dem herabgesetzten Preise von à 10 Sgr. zu haben. Stettin den 7ten Novbr. 1827.

C. G. Müller, Kalender-Factor.

Von den aus Harlem erhaltenen Blumenzwiebeln sind noch Tazetten, Tulpen, Narzissen, Jonquillen, Ranunkeln und Crocus zu herabgesetzten Preisen zu haben.

W. Hennig.

Schottische Fußdecken $\frac{3}{4}$. breit;
geflochtene dito, Tucheggen, 5 und $\frac{6}{4}$. breit;
leinene und Drillich dito 5, 6 und $\frac{7}{4}$. breit;
leinene Teppiche, ganz groß und mittel Größe;
erhielt neuerdings Zufuhren und verkauft am billigsten

A. F. Weiglin.

Mit Pelz und anderen warmen Zeugen gefütterte Damenstiefel und Schuhe, auch atlassene, coul. seidene und verschiedene Sorten Zeugschuhe sind in allen Nummern und schönster Auswahl wieder angekommen in der Berliner Schuh-Niederlage, oben der Schuhstraße No. 148.

Von der Frankfurther Martiny-Messe habe ich meine neuen Tücher bereits erhalten, und empfehle mich damit, so wie mit ächt englischen Calmucks und Coitings, feinsten $\frac{8}{4}$. br. Circassiennes in neuesten Farben, zu den billigsten Preisen unter gewohnter reeller Bedienung ganz ergebenst.

Ferdinand Brumm.

Die Ankunft meiner in der Martini-Messe gekauften Waaren, zeige hiemit ergebenst an.

F. W. Croll.

Meine in der Frankfurther Marini-Messe gekauften Waaren sind bereits angekommen, und bin ich nun wieder mit allen Sorten von feinen und mittel Tuchen, so wie mit schönem engl. Calmuck und Coiting, hinreichend versehen.

Joh. Chr. Krey.

☞ Durch die Verbindung mit einer grossen Seidenfärberey in Berlin habe ich die Einrichtung getroffen, daselbst seidene, halbseidene, musseline Kleidungsstücke und Tücher aufs beste auffärben und appretiren zu lassen, so dass solche wieder ganz das Ansehen der neuen Waare erhalten. Die zum Färben bestimmten Zeuge, bitte ich ergebenst bey mir abgeben zu lassen und können solche dann in kurzer Zeit, fertig, wieder in Empfang genommen werden. Stettin.

C. B. Kruse.

Mit lin. und unlin. Conto-Büchern, so wie auch mit Normal-Schreibe-Büchern, welche in Steindruck lin. und vorgeschrieben sind, per Dutzend 1 Rthlr., empfiehlt sich

C. B. Kruse.

Durch den Empfang meiner Meßgüter von Frankfurth a. d. O. ist mein Galanterie- und kurze Waaren-Lager wiederum aufs beste und vollständigste assortirt, welches ich hierdurch einem hochgeehrten Publikum ergebenst empfehle.

J. B. Bertinetti.

Sine-Umbra-, Astral-, Frankſche und kleine Studier-Lampen von den Hrn. Stobwasser & Comp. und andern Berliner Fabriken, verkaufe ich — wie bekannt — zu Fabrik-Preisen. Auch habe ich eine bedeutende Auswahl Pariser Sine-Umbra-Lampen, wie auch Liverpool-Lampen, die ich zu äußerst billigen Preisen offeriren kann.

J. B. Bertinetti.

Seidene Herren-Hüte
in den modernsten Façons und aufs beste und dauerhafteste gearbeitet, verkaufe von 1 Rthlr. 20 Sgr. an.

J. B. Bertinetti.

Hamburger und Vigogne-Strickwolle besonders preiswürdig bey

J. B. Bertinetti.

Eine neue Sendung bronze Gardinenrosetten mit Bügeln von $1\frac{1}{2}$ Sgr., Gardinen-Arme von 5 Sgr., Klingelgriffe von 5 Sgr. an und Spielteller à 4 Sgr. empfehle ich in bedeutender Auswahl der modernsten Muster.

Heinrich Weiß.

Seidene Herrnhüte in neuester Form hat zu wohlfeilen Preisen erhalten

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Die Besorgung, seidene, wollne und alle andere Arten Zeuge in Berlin färben und schön appretiren zu lassen, übernehme ich, wie dies seit sehr vielen Jahren und bekanntlich mit der besten Ausführung geschehen, fortwährend und bitte dergleichen Aufträge, die noch vor Weihnachten wieder zurück sein sollen, mir baldigst zukommen zu lassen.

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Weißes Tafelglas zu Fenstern und Kupferstichen, und weißes geschnittenes und glattes Hohlglas, worunter die erwarteten Hyacinthengläser, empfing so eben und ist davon sowie von engl. und einländischem Steingut, Porzelan, Gesundheits-Geschirre, und großen und kleinen Spiegelgläsern, mit und ohne Rahmen, immer vorräthig zu den billigsten Preisen, bey

seel. B. Michaut's Wittwe,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke in Stettin.

Feinste Cristall- und schön geschliffene engl. und böhmische Gläser erhielt von der Frankfurter Messe und verkauft solche bey größter Auswahl sehr billig

seel. B. Michaut's Wittwe in Stettin.

F. W. Mauer junior,
wohnhaft Küterstraße No. 43 beym Herrn Gottschalk, eine Treppe hoch,
empfiehlt sich mit allen Sorten feiner, mittler und ordinairer schlesischer Tuche in allen nur möglichen Farben zu außerordentlich billigen Preisen; desgleichen Moll (oder sogenanntem Halb-Calmuck) von

9 Sgr. die Elle an, sowie Ganz-Calmuck, Multum, Flanell, Fries ꝛc.; auch erhielt er so eben aus Schlesien fein 1⅝. und 1¼. breit weiß Halb-Tuch, für Damen zu Unterröcken, von ganz vorzüglicher Schönheit und Leichtigkeit, zum Fabrikpreise.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren, die eine beliebige Auswahl jeder Mode-Artikel enthalten, zeigen wir ergebenst an. Gebr. Wald,
oben der Schuhstraße No. 624.

Unter den neuen Meßwaaren, die wir eben von der Frankfurther Messe empfangen, empfehlen wir besonders eine große Auswahl von Merinos in allen Farben, Kleider- und Meuble-Cattune, Ginghams, Seiden- und Halbseidenzeuge, Shawls und Umschlagetücher zu billigen Preisen.
Cohn & Tepper,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Außer unserm bekannten Manufacturwaarenlager, welches wir durch neue Einkäufe in der letzten Frankfurther Messe mit den neuesten und modernsten Gegenständen complett sortirt haben, empfehlen wir noch ganz besonders eine Auswahl der modernsten Segovia zu Damen-Ueberröcken und Kleidern, 1⅝. breite feine Merino's in allen Farben, Shawls und Umschlagetücher in Thibet, zu möglichst billigen Preisen.
J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße Nr. 166 im Tietzkowschen Hause.

Den Empfang unserer neuen Meßwaaren ergebenst anzeigend, empfehlen wir zugleich eine schöne Auswahl extra feiner Circassiennes zu Damen-Mänteln zu sehr billigen Preisen.
J. Lesser & Comp.,
am Kohlmarkt Nr. 618.

Ein praktisch tüchtiger Oeconom kann sofort ein gutes Unterkommen finden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Zwei wohlerzogene junge Mädchen sehen sich durch eingetretene Familien-Verhältnisse veranlaßt ein Unterkommen zu suchen, und zwar dürfte es wünschenswerth sein, wenn das eine, welches in der Wirthschaft bewandert und im Schneidern so wie in weiblichen Handarbeiten geübt ist, in einer gebildeten Familie zur Unterstützung der Hausfrau placirt würde, das andere hingegen auf dem Lande zur Erlernung der Landwirthschaft ein Engagement fände, und würde letztere allerdings keinen Anspruch auf Gehalt, beide aber auf eine anständige Behandlung machen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Guthsverkauf.

Das im Saatziger Kreise von Hinterpommern belegene, zu der erbschaftlichen Liquidations-Masse des Hauptmanns Johann Ernst Heinrich Wilhelm von Trebra gehörige Gut

Müggenhall oder Müggenhagen,

ist, auf den Antrag des Vormundes der minorennen Kinder des gedachten Hauptmanns von Trebra, unter Genehmigung des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegii, bereits früher zur Subhastation gestellt worden; in dem letzten Bietungs-Termin haben jedoch die Interessenten auf Anberaumung eines nochmaligen Bietungs-Termins angetragen. Es ist daher dieser neuer Termin auf den 22sten December d. J. Vormittag um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Uecke angesetzt worden und wird in diesem Termin, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, der Zuschlag für das Meistgebot erfolgen, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zuläßig machen. Nach der landschaftlichen Taxe vom October 1824 ist das Gut Müggenhagen und Müggenhall auf 25,837 Rthlr. 10 Pf. abgeschätzt worden. Die Auseinandersetzung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse ist in dem Gute Müggenhall oder Müggenhagen vermöge des Rezesses vom 26sten Febr. 1821 bereits erfolgt. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werdeu aufgefordert, in dem gedachten Termin im Ober-Landesgericht hierselbst entweder persönlich oder durch gesetzliche zuläßige und genügend informirte Bevollmächtigte sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts noch näher eingesehen werden. Stettin den 13ten Septbr. 1827. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Zu verpachten.

Die dem Johannis Kloster zugehörigen, etwa zwey Meilen von hier belegenen Vorwerke Armheide und Glashütte sollen, zusammen oder getrennt, mit bestellten Saaten, ohne Inventarium, von Trinitatis 1828 an anderweitig auf 12 Jahre in Zeitpacht oder auch in Erbpacht ausgegeben werden, falls dafür ein Gebot erfolgt, wodurch der Vortheil des Stifts mehr gefördert wird. Deren Flächenraum beträgt jetzt über 1000 M. Morgen, wovon der größere Theil in Wiesen besteht. Die Benutzung hat seither besonders in Viehstand und Tabacksbau, und die bisherige jährliche Pacht in etwa 2000 Rthlr. und mehreren Nebenleistungen bestanden. Anschlag, Vermessungsregister und Bedingungen können bey dem Kloster-Secretair Scheele eingesehen werden. Zu den Bedingungen der Zeitpacht gehört, daß außer dem Inventarium die einjährige Pacht als Caution bestellt und solche vor dem Gebote nachgewiesen und nach den Umständen gleich deponirt werde. Gebote nach dem Termine werden nicht berücksichtigt. Der Bietungstermin ist auf den 22sten November c., Vormittags 10 Uhr, in unsern Geschäftszimmern angesetzt. Stettin den 7ten September 1827.
Die Johannis-Kloster-Deputation.
Masche.

Bekanntmachung.

Daß die Auseinandersetzung der Erben der am 6ten April d. J. in Roggow verstorbenen Wittwe des Predigers Clericus, Sophie Luise Elisabeth gebornen Dehnel erfolgt ist, wird hierdurch bekannt gemacht. Stettin, den 15ten October 1827.
Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Kollegium von Pommern.

20 Rthlr. Belohnung.

Am 22sten v. M. wurde aus einer hiesigen Marktbude
1) ein Stück von braunem Satin Grec, 60 bis 70 Ellen,
2) ein Rest von schwarzem Sammetmanchester, $11\frac{1}{2}$ Elle,

gestohlen: wer den Dieb ermittelt und anzeigt, erhält für seine Bemühungen von dem Damnifikaten eine Belohnung von 20 Rthlr. Courant. Stettin, den 11ten November 1827.

Königl. Polizei-Direktion.

Publikandum.

Nach den am 9ten und 10ten d. M. auf den hiesigen Märkten stattgefundenen Verkaufspreisen, ist der Martini-Marktpreis in folgender Art festgestellt worden:

	Rt.	Sgr.	Pf.
1) Weitzen der Scheffel	1	11	11
2) Roggen	1	6	7
3) Gerste	—	21	9
4) Hafer	—	16	5
5) Erbsen	1	5	—
6) Malz	1	2	6
7) Hopfen	—	7	11
8) Heu der Centner	—	10	8
9) Stroh das Schock	3	15	—
10) Taback der Centner	2	25	8
11) Erdtoffeln der Scheffel	—	6	9

Stettin, den 12ten November 1827.

Königl. Polizei-Direktion.

Oeffentliche Vorladung.

Der vormalige Musquetier in der 7ten Compagnie des Königlichen 21sten Infanterie-Regiments, Christian Mix aus Fergmin, des Fürstenthumer Kreises der Provinz Pommern, gebürtig, welcher unterm 16ten Januar 1816 nach Warchnin des vorbenannten Kreises zur Kriegsreserve entlassen worden, und gegenwärtig mit Uebergehung des, sich auf die öffentliche Vorladung vom 9ten April d. J. nicht gemeldeten Gefreiten Johann Koglin, der nächste Erbberechtigte zu dem, im Regiment erledigten eisernen Kreuze geworden, wird, da sein Aufenthalt auf direktem Wege nicht zu ermitteln gewesen, hiermit öffentlich vorgeladen, sich spätestens binnen drei Monaten beim Regiment mit seinen Erbberechtigungs-Ansprüchen zu melden, widrigenfalls der auf ihn folgende Erbberechtigte zur Ererbung des erledigten Ordens in Vorschlag gebracht werden muß. Stargard, den 7ten November 1827.

Freiherr v. Troschky,
Oberst und Commandeur des 21sten Infanterie-Regiments.

Vorladung.

Ueber das Vermögen der hiesigen Handlung Michaelis & Kühl ist, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, der Concurs eröffnet und ein General-Liquidationstermin auf den 20sten December d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtszimmer angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger der Gemeinschuldner werden daher vorgeladen, in diesem Termin persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen der Kanzlei-Assistent Fischer und Stadtsecretair Ulrich vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Documente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit allen Ansprüchen an die vorhandene Masse durch ein sogleich nach Ablauf des General-Liquidationstermins abzufassendes Erkenntniß ausgeschlossen werden, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Ueckermünde, den 29sten August 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das hieselbst an der Gollnower und Kuhstraßen-Ecke sub No. 153 belegene, dem Tischlermeister Miau zugehörige Wohnhaus von einem ganzen Erbe mit Zubehör, dessen materieller Werth zu 2028 Rthlr. 21 Sgr. und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, zu 2722 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den auf den 16ten November c., den 17ten Januar und den 15ten März 1828, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzten Terminen verkauft werden. Alt-Damm, den 7ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das hierselbst in der Kuhstraße sub No. 172 belegene, von dem Bürger Marks angekaufte Wohnhaus, zu welchem 3 Pommersche Morgen Hauswiesen gehören, und welches zu dem materiellen Werthe von 2346 Rthlr. und dem Ertragswerth von 1925 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind hierzu die Licitationstermine auf den 14ten Januar, 13ten März und 13ten May 1828, Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm, den 6ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das hier belegene, dem Posterpediteur Käufer zugehörige Haus nebst Pertinenzien, zu 1796 Rthlr. 11 Sgr. 10 Pf. gerichtlich gewürdiget, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Hiezu ist ein peremtorischer Bietungstermin auf den 18ten Januar k. J., Vormittags, in hiesiger Gerichtsstube angesetzt. Kauflustige werden hiezu eingeladen, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, und wenn sonst keine gesetzlichen Hindernisse im Wege stehen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Stepenitz, den 24sten October 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Zu verpachten.

Die zu dem Gute Brunn gehörige Fischerey Glambeck, eine Meile von Stettin, soll Montag den 3ten December d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst, Vormittags 11 Uhr, anderweitig von Trinitatis 1828 ab, auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 92. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 16. November 1827.

Zu verkaufen.

Auf der Brunnschen Ziegeley, eine Meile von Stettin, sollen 14050 sehr schöne gebrannte Mauersteine, Umstände wegen, à Tausend für 8 Rthlr., verkauft werden; Liebhaber können sich bey dem Herrn Timm auf dem Brunnschen Hofe dazu melden. v. Ramin.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein Fortepiano steht billig zu verkaufen, oder auch zu vermiethen; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Schöne ganz neue dauerhafte Mallaga-Citronen, die Kiste enthält 6 bis 700 Stück, Kisten-, Hundert- und Dousinweise sehr billig, neue schöne fette Smirn. Rosinen à Ctnr. 11 Rtlr., à Pfd. 3½ Sgr., neue feste Zantische Corinthen à Ctnr. 18 Rtlr., à Pfd. 5½ Sgr., große russis. Tafel-Lichte, die nicht lecken und sehr weiß und schön sind, circa 4 aufs Pfd., kleine 6 à 8 aufs Pfd., à Stein 4 Rtlr., bey
seel. G. Kruse Wittwe.

Vorzüglich schönen, neuen holländ. Süßmilchkäse in großen Broden, offerire billigst.
C. F. Langmasius.

Frischer Preß-Caviar, bey
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Cuba- und holländischen Canaster aus der Fabrik der Herren Prätorius & Brunzlow in Berlin, das Pfd. 10 Sgr., bei größeren Einkäufen gegen baar Geld mit 10 Procent Rabatt, Portorico in Rollen und geschnitten zu billigen Preisen, so wie die gangbarsten Sorten fabricirter Tabacke aus den besten Fabriken, verkauft C. A. Cottel,
kleine Domstraße Nr. 691.

Ein Pöstchen süfse Picardan und Muscat von 1825 habe ich noch abzulassen.
L. Teschendorff, Mönchenstrasse No. 458.

Ein in vier Federn hängender, ganz moderner und eleganter halber Wagen ist zu verkaufen, in der Stadt Petersburg.

Mit Caffees, das Pfd. zu 7¼, 7½, 8, 8½, 9 und 10 Sgr., fein und ord. Zuckern, Vanillen-, feine Gewürz- und ord. Chocolade, eigner Fabrikation, allen feinen Gewürzen, feinen Kugel- und Haysan-Thee, Wiener, Schwaden- und Reisgries, und allen sonstigen Material- und Farbe-Waaren, so wie Sardellen das Pfd. 3 Sgr., neuen holländischen Heringen, in kleinen Gebinden, einzeln das Stück 1 Sgr., empfiehlt sich bestens
C. F. Pompe, Breitestraße Nr. 390.

Von dem klarsten, dampf- und geruchfreien Astral-Lampen-Oel biete ich für 1 Rthlr. 9 Pfd. aus, so wie außer diesem Oel, noch sehr klaren weißen Berger, auch Südsee-Thran, sparsam brennend, 10 Pfd. für 1 Rthlr., und bitte um gütigen Zuspruch.
C. F. Pompe in Stettin, Breitestraße Nr. 390.

Die ersten, neuen, diesjährigen, halleschen Backpflaumen, von besonderer Süße und Größe, empfing und offerirt selbe die Metze zu 10 Sgr. oder 15 Pfd. für 1 Rthlr. In größerer Quantität bedeutend billiger. C. F. Pompe in Stettin,
Breitestraße Nr. 390.

Beste Mallagaer Winter-Citronen, in Kisten und ausgezählt, bey J. D. Raabe.



⅞. und 9/4. breite blaue, schwarze, grüne Mode-farbe- und graue Tuche werden für auswärtige Rechnung zu auffallend billigen Preisen verkauft, Grapengießerstraße No. 157
eine Treppe hoch.

Feinster, wirklich ächter, Jamaica Rum, von ausserordentlicher Stärke und angenehmem Geschmack, per Bout. 15 und 17½ Sgr., in Gefässen billiger, bey August Wolff.

Guter, reinschmeckender Kaffee à Pfund 7 Sgr., schöner Magdeburger Cichorien à 1 Sgr. das Pfund, und 33 Pfund für 1 Rthlr., so wie alle Sorten Colonial-Waaren zu den billigsten Preisen, bey
G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Frische Austern, bei
August Otto.

Rügenwalder Gänsebrüste, Caseburger Neunaugen und frische Schellfische bey
August Otto.

Neue franz. Catharinen-Pflaumen in ganzen und halben Kisten auch einzelnen Pfunden bei
Lischke.

Frische Austern,
Heumarkt No. 39.

Große Gardeser Citronen und grüne Gartenpomeranzen verkauft billigst Rudolph Hecker.

Flachs,

sowohl russischen als preußischen von vorzüglicher Güte verkauft zu sehr billigen Preisen.
Rudolph Hecker.

Außer einem Vorrath von vorzüglich schönem — ungeflößten — Büchen, Birken, Eichen und Elsen Kloben-Brennholz, welches ich nicht nur von meinem Holzhof neben dem Badehause belegen, sondern auch nach wie vor von dem Seegebarthschen Hof, zu den billigsten Preisen verkaufe, habe ich auch ein Lager schöner fichtener Balken, Sparren, Viertelholz von allen Demensionen, Dielen und Bretter. Indem ich dies wiederholentlich zur Kenntniß eines geehrten Publikums bringe, bemerke ich zugleich, daß auf beyden Plätzen promptes und billiges Fuhrwerk zu haben ist. Carl Mylen, Fuhrstraße Nr. 845.

*** Gute Bettfedern und Daunen werden billigst verkauft im goldenen Löwen in der Louisenstraße, von Franz Hünl aus Böhmen.

Häuserverkauf.

Meine beiden Häuser sub No. 122 und 172, Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke belegen, bin ich gewilliget, aus freyer Hand zu verkaufen, sie liegen in der lebhaftesten Gegend, im Mittelpunkte der Stadt, und sind zu jedem Gewerbe und Handel vortheilhaft geeignet. Bitte Liebhaber, sich bei mir zu melden. Seel. G. Kruse Wittwe.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction den 17ten November c., Vormittags um 11 Uhr, in der Remise des Dilschmannschen Speichers, über diverse Weine, als: Corsica, Roussillon, Muscat und St. George.

Wein-Auction.

Sonnabend den 17ten November c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Kellerey des Hauses, kleine Dohmstraße No. 692

circa 25 Oxhoft unversteuerte Weine, namentlich: Langoirans, Sauternes und Barsac von verschiedenen Jahrgängen,

öffentlich, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 9ten November 1827. Reisler.

Am 17ten November a. c., Nachmittags 2 Uhr, wird im Speicher der Herren J. G. Weidner & Sohn sub No. 49:

eine Parthie Talg und Hanföl, so wie mehrere Gegenstände eines Schiffs-Inventariums, als: eine Chaloupe, Segel, Tauwerk rc.

für Rechnung den es angeht, durch den Mäckler Herrn Werner in Auction verkauft werden.

Auction über eine Parthei
besten moussirenden Champagner
am Dienstag den 20sten November, Nachmittags 2 Uhr, im Schlosskeller durch den Mäkler Herrn Werner.

Miethsgesuch.

Eine freundliche Wohnung von 3 — 4 Zimmern, Kammern, Küche rc., wird gegen eine billige Miethe gesucht. Hierauf Reflektirende mögen ihre Adresse, mit F. bezeichnet, an die Zeitungs-Expedition baldgefälligst abgeben.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Hackstraße Nr. 942 ist eine geräumige Stube nebst Zubehör sogleich oder zum 1sten December zu vermiethen.

Die Belle-Etage eines Hauses in einer angenehmen Gegend, bestehend in einem Saal, 3 grossen und 2 kleinen Stuben, Cabinet, Domestiquen-Stube nebst Zubehör, auch kann auf Verlangen ein Pferdestall und Wagenraum dabei gegeben werden, ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Die Belle-Etage des Hauses Nr. 823 am Königsplatze, dem Anclammer Thore gegenüber, ist von Ostern 1828 an zu vermiethen. Das Nähere ist im Hause selbst, parterre, zu erfragen.

Kleine Ritterstraße No. 808 ist eine Stube mit Meubeln zum 1sten December 1827 zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Gelaß für Domestiken gegeben werden.

In dem Hause, große Oderstraße Nr. 70 ist der dritte Stock, bestehend in 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten December d. J. zu vermiethen; auch stehen daselbst mehrere Böden zur anderweitigen Miethung frei; das Nähere darüber ist in demselben Hause parterre, oder kleine Dohmstraße Nr. 772 zu erfahren.

Eine feststehende Bude am Bollwerk, zu jedem Handel brauchbar, ist zu vermiethen; Näheres darüber Breitestraße No. 353 parterre.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Das zu Neu-Torney sub No. 8 belegene Wohnhaus, bestehend in einem Saale, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden nebst Stall, Garten und Kegelbahn, ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 532.

Bekanntmachungen.

Es sollen am 17ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, die Kaufgelder für das bisher vom Schiffer Wilhelm Friedrich geführte Schalupschiff, die Hoffnung, bey dem Herrn C. Koch jun. allhier ausgezahlt werden. Anspruchsberechtigte an dieses Schiff werden hiemit aufgefordert, sich bis dahin zu melden, widrigenfalls mit Auszahlung der Kaufgelder verfahren werden wird, und sie mit ihren Forderungen sich an die früheren Rheder dann zu halten haben. Stettin den 12ten November 1827.

Carl Gottl. Plantico.

Eine bedeutende Sendung frischer Austern ist angekommen, im Café national Heumarkt No. 26.

Eine Brennerey mit allen Geräthen, in steter Betriebsamkeit und ausgebreiteter Kundschaft, steht zum Verkauf und ist zu erfragen bey Carl Scheibert im Johannis-Kloster. Stettin den 6. Novbr. 1827.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die Niederlage meiner Thon-Pfeifen für Stettin dem Herrn C. A. Schmidt daselbst übergeben habe. Es wird mein Streben sein, meine Fabricate auch ferner von der Beschaffenheit zu liefern, durch die sie sich immer in Ruf erhielten. Die festgestellten Fabrikpreise sind bei Kisten von 2 bis 5 Gros:

	Rt.	Sgr.	Pf.	
holländ. Pfeifen . . .	1 Rt.	20 Sgr.	— Pf.	das Gros,
Comtoir- u. Patent- .	1	17	6	
21-zöllige Comtoir- . . .	1	10	—	
18-zöllige dito .	1	2	6	
9-zöllige dito	—	20	—	
S Pfeifen	—	27	6	
Bruch-Pfeifen . . .	—	22	6	

Die Kisten werden mit 7 Sgr. 6 Pf. berechnet und in brauchbarem Zustande dafür zurückgenommen. Spandau, den 1sten November 1827.

A. P. Ursinus.

Geldgesuch.

100 Rthlr. werden gesucht; hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Addresse unter A. B. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1500 Rthlr. Cour. liegen zur sichern Stelle auf ein hiesiges Grundstück zum Ausleihen bereit. Zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Jahresbericht für 1826.

Nachdem abermals ein Jahr unserer Verwaltung verflossen ist, verfehlen wir nicht, den hochverehrlichen Bewohnern Stettins und von ganz Pommern, deren fortwährende rege Theilnahme an unserm Institut dessen Fortblühen allein zu begründen vermag, die statutenmäßige, jährliche Rechenschaft ergebenst vorzulegen.

Nach dem für das Jahr 1826 entworfenen Etat bestand

		Rthlr.	Sgr.	Pf.
I.	unser Vermögen: an hypothekarischen Schuldverschreibungen, Staatspapieren, bey der Spaarkasse belegten Geldern und baar in . . .	2601 Rthlr.	28 Sgr.	3 Pf.
II.	An Einnahmen waren zu erwarten	821 =	29 =	3 =
	zusammen //	3423 Rthlr.	27 Sgr.	6 Pf.
III.	Ausgegeben sollten werden	398 =	27 =	6 =
	so daß am 1sten Januar 1827 der Kapitalfonds betragen haben würde . . . . //	3025 Rthlr.	— Sgr.	— Pf.

Nach der von uns revidirten und dechargirten Rechnung für das Jahr 1826 sind

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
jedoch nur eingekommen, einschließlich des Bestandes ad I.,	3163 Rthlr.	29 Sgr.	6 Pf.
Ausgegeben sind	399 =	19 =	3 =
Es betrug mithin am 1sten Januar d. J. der Kapitalbestand, ausschließlich der für einziehbar angenommenen, in den Etat pro 1827 übertragenen Reste	2764 Rthlr.	10 Sgr.	3 Pf.

von welchen

	Rt.	Sgr.	Pf.
a) auf hiesigen Grundstücken	1100 Rt.	— Sgr.	— Pf.
b) in Staatsschuldscheinen	175 =	— =	— =
c) in Pomerschen Pfandbriefen	50 =	— =	— =
d) bey der hiesigen Spaarkasse zinsbar untergebracht und	1400 =	— =	— =
e) baar im Bestand verblieben sind	39 =	10 =	3 =

sind obige // 2764 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf.

Die nachstehende Tabelle giebt eine speciellere Uebersicht.

Vergleichung

des Bestandes, der Einnahme und Ausgabe der Kasse des Vereins zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gymnasiasten in Stettin am 1. Januar 1826 und am 1. Januar 1827.

Etats-Titel.	Gegenstand der Einnahme.	Nach dem Etat pro 1826 soll eingenommen werden.			Es ist eingekommen.			Plus.			Minus.			Reste einziehbare.			Reste uneinziehbare.		
		Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
I.	An Bestand	2601	28	3	2601	28	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	„ Resten bis ult. 1825 . .	397	2	6	275	27	6	—	—	—	121	5	—	68	10	—	52	25	—
III.	„ Zinsen von ausstehenden Kapitalien	115	7	6	*) 115	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV.	„ laufenden Beyträgen .	252	25	—	102	10	—	—	—	—	150	15	—	150	15	—	—	—	—
V.	Ad extraordinaria	56	24	3	*) 68	16	3	11	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa //	3423	27	6	3163	29	6	11	22	—	271	20	—	218	25	—	52	25	—

*) Hierunter sind die Zinsen von den bey der Sparkasse, früher und im Laufe des Jahres, belegten Geldern mit begriffen.

Etats-Titel.	Gegenstand der Ausgabe.	Nach dem Etat pro 1826 soll ausgegeben werden.			Es ist ausgegeben.			Plus.			Minus.		
		Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
I.	An Unterstützungen.	300	—	—	297	—	—	—	—	—	3	—	—
II.	„ uneinziehbaren (niederzuschlagenden) Resten	75	27	6	87	27	6	12	—	—	—	—	—
III.	„ Insgemein, Druckkosten rc.	23	—	—	14	21	9	—	—	—	8	8	3
IV.	„ Eisernem Bestand (bereits capitalisirt . . .	1325	—	—	1325	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	Zur Anlegung von Kapitalien	1700	—	—	1400	—	—	—	—	—	300	—	—
	Summa //	3423	27	6	3124	19	3	12	—	—	311	8	3

Recapitulation.

Die Einnahme betrug . . . . // 3163 Rthl. 29 Sgr. 6 Pf.

Die Ausgabe betrug (incl. der zinsbar untergebrachten Summen) . . // 3124 Rthl. 19 Sgr. 3 Pf.

Blieb am 1. Januar 1827 ein baarer Bestand von // 39 Rthl. 10 Sgr. 3 Pf.

Auch in dem verflossenen Jahre, wo eine Unterstützung von 297 Rthlr. (3 Rthlr. wurden durch Abgang eines Stipendiaten erspart) an 14 hülfsbedürftige Gymnasiasten gezahlt und deren statutenmäßige Verwendung zu Miethe, Holz und Lehrmitteln von einigen dazu ernannten Mitgliedern unsers Vereins controllirt worden ist, können wir den Unterstützten das ehrenvolle Zeugniß geben, daß bis auf einen, welcher zu größerm Fleiß ermuntert werden mußte, keiner derselben durch Unfleiß und Mangel an guter Sitte sich der ihn ertheilten Hülfe unwerth gezeigt hat.

Ueberhaupt haben wir mehrfach Gelegenheit gehabt, uns einer vollkommenen Ueberzeugung von dem guten Erfolge unsers Instituts zu erfreuen und fühlen uns deshalb auch gedrungen, unsere schon im Jahresberichte vom 16ten October v. J. ausgesprochene Bitte dringend zu wiederholen:

> daß das mannichfache und allgemein anerkannte Bedürfniß recht viele theilnehmende Herzen erwecken und uns durch Vermächtnisse, Schenkungen, oder laufende Beyträge in den Stand setzen möge, fernerhin armen, talentvollen Zöglingen unsers Gymnasiums zu Hülfe kommen zu können.

Zu dieser dringenden Bitte, welche wir auch diejenige, um baldgefällige Einsendung der Restbeyträge aus den Jahren bis einschließlich 1826 beyfügen, veranlaßt uns noch besonders die fühlbare Abnahme der bisher zugesichert gewesenen Beyträge und der jetzt noch schwache Kapitalfonds, dessen Vermehrung uns besonders am Herzen liegen muß, damit unabhängig von den laufenden Beyträgen, aus dessen Zinsen die Zahlung der etatsmäßig auf 300 Rthlr. jährlich bestimmten Unterstützung fernerhin erfolgen kann.

Zur Nachricht für diejenigen, welche eine Unterstützung bey uns nachgesucht haben und darauf nicht beschieden worden sind, bemerken wir, daß bis Ostern k. J. das etatsmäßige Quantum vergeben ist.

Stettin, den 14ten November 1827.

Die General-Verwaltung des Vereins zur Unterstützung hülfsbedürftiger Gymnasiasten im Gymnasio zu Stettin.

Sack. Kirstein. Focke. Koch. Bernhardt. Graff. Pitzschky.
Goltdammer. Graßmann. Karow. E. W. Bourwieg.